



# Universidad Diego Portales (Santiago de Chile)



Urheber Foto: Louisa Fischer

**Büro für Internationale Programme**  
**Annelin Starke, René Pawlak**

## **Sprechzeiten**

Dienstag 11-13 Uhr  
Mittwoch 13-15 Uhr

*Zusätzlich während der Vorlesungszeit:*  
Donnerstag 13-15 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin  
Juristische Fakultät  
Büro für Internationale  
Programme  
Unter den Linden 9, Raum E18  
10117 Berlin

# **Informationsmappe**

**I. Informationen zur Gastuni**

**II. Hinweise zum Urlaubssemester**

**III. Erfahrungsberichte**

## I. Informationen zur Gastuni

### Semesterzeiten

Erstes Semester	März – Juli
Zweites Semester	August - Dezember

### Kontakt

Internetadresse	<a href="https://internacional.udp.cl/">https://internacional.udp.cl/</a>
Kontaktperson	Relaciones Internacionales UDP +56 2 26768307 <a href="mailto:internacional@mail.udp.cl">internacional@mail.udp.cl</a>  Susana Miranda Asistente de Relaciones Internacionales <a href="mailto:susana.miranda@udp.cl">susana.miranda@udp.cl</a>

## **Erforderliche Sprachkenntnisse**

Spanisch

- B2

## **Weitere wichtige Hinweise:**

Die Uni bietet einen kostenlosen Intensivkurs Spanisch zu Beginn des Semesters an.

## II. Hinweise zum Urlaubssemester

Sie können ein Urlaubssemester beantragen, müssen es aber nicht; Sie müssen sich jedoch auf jeden Fall für die Zeit Ihres Auslandsaufenthalts rückmelden. Sie können innerhalb der Rückmeldefrist bis 6 Wochen nach Semesterbeginn den Antrag auf Beurlaubung stellen und fristgerecht die bereits angepassten Semestergebühren (s.u.) zahlen. Alternativ zahlen Sie zunächst den gesamten Betrag und beantragen die Rückzahlung ggf. zu viel gezahlter Beiträge.

Alternativen bei der Semestergebühr:

1. Wenn Sie keine Studienleistungen (BZO I) an der HU erbringen wollen und auch das Semesterticket nicht benötigen, ist es sinnvoll, ein Urlaubssemester zu beantragen, Sie zahlen in diesem Fall nur 57 € (Studentenschaftsbeitrag in Höhe von 7,00 € sowie die Semestergebühren in Höhe von 50 €).
2. Wenn Sie ein Praktikum in Deutschland in der Vorlesungszeit ableisten möchten, müssen Sie beurlaubt sein, für ein Praktikum im Ausland ist die Vorlesungszeit der Gastuniversität relevant.
3. Wenn Sie sich nicht beurlauben lassen, weil Sie an der HU noch eine Studienleistung ablegen möchten und daher lediglich das Ticket nicht brauchen, zahlen Sie zu den unter 1. genannten 57 € noch den Studentenwerksbeitrag in Höhe von 48,77 €, also insgesamt 105,77 €.
4. Wenn Sie das Ticket benötigen (z.B. wenn Sie schon im Mai/Juni aus dem Ausland zurückkehren), zahlen Sie die gesamte Semestergebühr. Für diese Variante können Sie ein Urlaubssemester beantragen, müssen es jedoch nicht.
5. Wenn Sie Bafög beziehen, sind die Fachsemester (Regelstudienzeit) entscheidend. Hier kann eine Beurlaubung (Erhöhung der Anzahl der Hochschulsemester) zu einer Veränderung im Bafög-Anspruch führen – bitte erkundigen Sie sich genau beim Bafög-Amt.

Hinweis: Für die Verlängerung des Freiversuchs ist es irrelevant, ob Sie während Ihres Auslandsaufenthalts beurlaubt waren oder nicht, da hier nur die Kriterien nach § 13 Abs. 2 JAO zur Verlängerung der Frist für den Freiversuch gelten.

## III. Erfahrungsberichte

### **Erfahrungsbericht 2018/19**

Mein Auslandsaufenthalt in Santiago de Chile begann am 25. Februar und endete am 18. August 2019. So hatte ich genügend Zeit, um mich vor dem Semesterbeginn einzurichten und nach dem Semester noch in Südamerika zu reisen. Ich empfehle den Rückflug nicht ein halbes Jahr zu buchen. Die Flüge sind „one way“ nur marginal teurer und so lässt sich der Rückflug evtl. von einem anderen Ort buchen, an den man noch reisen möchte oder anderweitig den Plänen anpassen.

Im Semester bevor meines Aufenthaltes habe ich an der Humboldt-Universität einen Spanisch-Sprachkurs belegt, um mein etwas eingerostetes Schulspanisch aufzubessern.

Auch wenn dies geholfen hat, etwas ins Sprechen zu kommen und sich an einige grammatikalische Kniffe zu erinnern, ist das Spanisch in Chile am Anfang doch sehr gewöhnungsbedürftig. Die Chilenen sprechen sehr schnell, verschlucken Teile der Wörter und benutzen sehr viele Modenismen. Darauf hat mich vor allem der einwöchige Sprachkurs der Universität vorbereitet, in dem wir nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur und die Geschichte Chiles ein wenig kennenlernten.

Nach meinem Auslandsaufenthalt spreche ich hörbar chilenisches Spanisch.

An der Universidad Diego Portales habe ich mich sehr wohl gefühlt. Am Anfang war es etwas schwierig sich für die Kurse einzuschreiben und Gebäude zu finden (der Campus liegt im Universitätsviertel República und die Gebäude sind ein wenig verstreut). Doch nachdem man sich etwas eingewöhnt hat und die Fakultät erforscht hat, macht es großen Spaß hier zu studieren. Ich habe Kurse belegt, die für Studierende des vierten Jahres gedacht waren. Diese fanden in kleinen Gruppen statt und die Atmosphäre war sehr locker. Die Vorlesung wurde so viel eher zum Dialog – sowohl zwischen Studierenden und Lehrenden, als auch ausschließlich zwischen Studierenden in Form von Diskussionen.

Um ein Zimmer in Santiago zu finden, empfiehlt sich die Website [compartodepto.cl](http://compartodepto.cl). Diese Seite ist sehr übersichtlich und bietet wirklich eine große Auswahl. Ich habe mich am Ende für ein Zimmer in einem Haus mit anderen 15 Personen entschieden. Große Häuser mit vielen Mitbewohnern sind sehr üblich in Santiago. Ich hatte Glück und wohnte mit vielen Chilenen und einigen Austauschstudierenden, es gibt aber auch viele Häuser, in denen ausschließlich Austauschstudierende wohnen. Obacht: die Häuser/ Apartments in Chile sind meistens nicht beheizt und haben nur elektrische Öfen.

Das beste Wohnviertel für ausländische Studierende ist meiner Meinung nach Providencia. Dieses ist sicher, zentral und sehr schön. Las Condes gilt als besonders sicher, ist aber ein wenig das „Reichenviertel“ und liegt ein bisschen außerhalb. Ich war sehr zufrieden mit meiner Wohnlage in Bellavista, direkt

unterhalb des Cerro San Cristóbal, den wir häufig mit meinen Mitbewohnern hinaufspaziert sind.

Ansonsten hat Santiago einige Parks, was besonders bei warmen Temperaturen schön ist. Generell ist die Luftverschmutzung wirklich sehr hoch, sodass Joggen wirklich nur im Park Spaß macht. Ansonsten kann man in Santiago alles machen, was das Herz begehrt, ich war besonders froh über das Angebot an Yoga-Studios. Falls einem die Stadt doch einmal zu laut und zu dreckig wird, sind zum Beispiel Valparaíso oder Isla Negra am Meer in eineinhalb Stunden mit dem Bus gut zu erreichen.

Von der chilenischen Küche war ich als Vegetarierin nicht besonders begeistert, aber es gibt genug internationale Restaurants, als das dies nicht weiter stört. Auch an Bars und Discotheken mangelt es nicht...

Am Ende meines Aufenthalts war ich ganz und gar nicht bereit Chile, Santiago und all meine neu gewonnenen Freunde zu verlassen. Ich hatte hier wirklich eine ganz besonders tolle Zeit, auf die ich immer mit einem Lachen zurückblicken werde.

Einen sehr großen Nachteil hat Chile: Chile ist, wie die Chilenen selbstironisch und etwas vulgär sagen „en el culo del mundo“.

## Erfahrungsbericht 2018/19

### **Land und Landestypisches**

Chile ist ein landschaftlich wunderschönes und vielfältiges Land und hat auch noch den großen Vorteil, für südamerikanische Verhältnisse recht sicher zu sein. Letzteres gilt auch für Santiago, vor Taschendieben gerade in der Metro sollte man aber gewarnt sein. Nachts sollte man je nach Stadtteil überlegen, ein Taxi zu rufen. Nun zu den erfreulichen Dingen: Die Chilenen habe ich, entgegen ihres Rufes eher verschlossen zu sein, als sehr herzliche und offene Menschen wahrgenommen, mit denen man leicht in Kontakt kommt. Grade die Studenten in der Uni zeigen viel Interesse an ausländischen Studenten.

### **Fachliche Betreuung**

Es gab für alle Austauschstudenten der UDP eine gemeinsame Einführungswoche Ende Juli, die vor allem dem Vertrautwerden mit dem chilenischen Spanisch galt und außerdem eine gute Gelegenheit war, auch ein paar andere Austauschstudenten kennenzulernen. Von der juristischen Fakultät gab es auch nochmal eine gesonderte Einführungsveranstaltung. Insgesamt ist die Betreuung der Austauschstudenten sehr gut. Wenn man fragen hatte, wurde einem immer gern geholfen. Die Uni an sich funktioniert auch eher wie eine Schule. Die meisten Kurse haben Anwesenheitspflicht und werden im Schnitt von ca. 30 Studenten besucht. Es werden während des Semesters Tests geschrieben, teilweise muss man auch kurze Essays abgeben, und am Ende des Semesters, sowie in der Mitte gibt es eine Klausur. Das erscheint auf den ersten Blick vielleicht viel, ist aber absolut machbar. Was die Auswahl der Kurse betrifft, so gibt es wie bei uns das Standardprogramm an Zivilrecht, Strafrecht und

öffentlichem Recht. Diese sind in der Regel eher schwieriger. Darüber hinaus gibt es aber diverse juristische Zusatzkurse, die man belegen kann, in denen die Unterrichtsgestaltung auch etwas freier ist. So gibt es z.B. Kurse über das Recht der indigenen Bevölkerung, Sexualstrafrecht oder über das Entwickeln von Verhandlungsstrategien als Anwalt. Außerdem kann man auch noch eher allgemeinwissenorientierte Kurse über die Uni belegen.

### **Sprachkompetenz**

Wahrscheinlich tut sich jeder am Anfang in Chile schwer, was die Sprache angeht. Die Chilenen sprechen sehr schnell und undeutlich und haben viele eigene Wörter, so dass man sich nicht wundern braucht, wenn man erstmal nichts versteht. Selbst meine aus Spanien stammenden Mitbewohner machten diese Feststellung. Das Gute ist man gewöhnt sich irgendwann daran, und viele junge Chilenen sprechen auch ein bisschen Englisch. Das akademische Spanisch der Dozenten ist auch oft leichter zu verstehen, als das im Alltag gesprochene Spanisch.

B2 ist daher als Sprachniveau schon eine sinnvolle Voraussetzung aber kein absoluter Muss. Die Uni ist, was die Sprachkenntnisse angeht, sehr nachsichtig und letztlich hatte auch keiner der Austauschstudenten in meinen Kursen Probleme, diese zu bestehen.

Kurse auf Englisch werden nicht angeboten, uns wurde in der Einführungsveranstaltung aber mitgeteilt, dass dies in Planung sei.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Santiago hat ein gut funktionierendes Metro-und Bussystem, mit dem man sich trotz der Größe der Stadt relativ schnell hin und her bewegen kann. Die Öffentlichen Verkehrsmittel haben aber auch ihren Preis: Man zahlt pro angetretener Fahrt umgerechnet ca. 1€, was sich schnell summiert. Ich würde auf jeden Fall raten, sobald man sein Visum bestätigt und einen Perso beantragt hat, die Möglichkeit zu nutzen eine TNE-Karte (Studententicket) zu beantragen, auch wenn die Uni davon abrät, weil die Bearbeitung der Anträge zu lange dauern würde. Ich habe meine Karte ca. 5 Wochen nach dem Antrag erhalten.

### **Wohnen**

Die UDP befindet sich im Herzen der Stadt, so dass man eigentlich überall im Umkreis wohnen kann. Im Osten Santiagos liegen die wohlhabenderen und sicheren Stadtviertel wie Providencia und Las Condes, wobei letzteres schon ziemlich weit ab vom Schuss ist, aber auch im Zentrum, nahe der Uni kann man gut wohnen. Die Mietpreise variieren dabei stark. Man sollte zwischen 200-500€ für ein WG-Zimmer kalkulieren. Die Wohnungssituation ist viel entspannter als in Berlin, daher findet man recht einfach eine Bleibe. Es gibt auf Facebook entsprechende Gruppe oder Webseiten wie Compartodepto und Santiago Exchange. Es reicht aus, wenn man sich nach Ankunft erst um eine Wohnung kümmert.

### **Freizeit**

Santiago ist eine typische Großstadt mit entsprechend vielen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung wie Kinos, Shoppingmalls etc. Das Ausgehviertel Bella Vista ist wohl zum Weggehen abends das Bekannteste mit vielen Bars, Restaurants und



## Universidad Diego Portales (Santiago de Chile)

---

Clubs aber auch das Barrio Yungay nördlich des Univiertels hat viele Ausgelmöglichkeiten. Beachten sollte man, dass Bars und Restaurants tendenziell eher teurer sind als bei uns. Ich bin an den Wochenenden gerne zur Persa BioBio, einem großen, chaotischen Flohmarkt südlich des Zentrums gefahren.

Chile ist außerdem für Outdoor-Freaks wie geschaffen. Direkt hinter Santiago liegen die Anden, wer also gerne Mountainbiken, Raften oder Wandern geht, wird auf seine Kosten kommen. Außerdem bieten sich auch Trips ins Umland an, wie nach Valparaiso. Wenn man rechtzeitig bucht, kann man innerhalb Chiles auch günstig fliegen.

### **Finanzierung**

Für Hin- und Rückflug sollte man ca.1500€ kalkulieren, da kommt der Zuschuss von 500€ von der Uni sehr gelegen. Die Lebenshaltungskosten sind ungefähr wie in Deutschland, tendenziell ein bisschen höher. Vor allem Supermärkte sind teurer und qualitativ schlechter als bei uns. Als Alternative kann man gut auf Wochenmärkten einkaufen, von denen es in jeder Nachbarschaft welche gibt. Bars und Alkohol im Allgemeinen sind auch etwas teurer, es kommt auch sehr drauf an, in welcher Gegend man sich aufhält.

### **Fazit/ Empfehlungen**

Ich habe meine Zeit in Chile sehr genossen und würde den Aufenthalt für alle empfehlen, die Interesse daran haben ihr Spanisch zu verbessern und ein bisschen Lateinamerika kennenlernen wollen. Das Semester war für mich bereits im Dezember zu ende, so dass ich die Monate bis die Uni in Deutschland wieder losging noch zum Reisen nutzen konnte.

## **Erfahrungsbericht 2014/15**

### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Da ich mein Auslandssemester in jedem Fall im spanischsprachigen Ausland verbringen wollte, fing ich vorher schon an, Sprachkurse beim Sprachenzentrum zu belegen, um vor Abreise den B2 Kurs beenden zu können.

### **Anreismöglichkeiten zum Studienort**

Die Flüge nach Santiago sind vergleichsweise leider sehr teuer. Ich musste meinen Flug recht kurzfristig buchen und habe daher 1500 € bezahlt, wenn man das langfristiger plant, ist man aber auch mit ein bisschen weniger dabei. Der Zuschuss der Uni in Höhe von 500 € ist da natürlich super und hilft schon ungemein bei der Finanzierung.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Da die Diego Portales eine private Universität ist, nahm ich vorher an, dass die Vorlesungen in kleineren Gruppen als an der HU stattfinden würden. So war es auch, das System in Chile ist um einiges verschulter als in Deutschland, was ich

aber sehr angenehm fand. Das Verhältnis zu den ProfessorInnen ist sehr persönlich und sie helfen anfangs gerne, wenn man noch nicht alles versteht. Auch vom internationalen Büro war die Betreuung gut, es ist immer jemand da und kümmert sich um jedwede Frage.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Es gibt eine riesige Auswahl an Kursen, von denen die meisten semesterübergreifend sind. Neben juristischen Kursen kann man auch Kurse anderen Fakultäten belegen, so dass man sehr viele Möglichkeiten hat. Während des Semesters gibt es je nach Kurs zwischendurch schon Tests und Klausuren oder Essays, die zu schreiben sind, so dass die Abschlussklausur am Ende nicht so viel zählt. Gerade dadurch, dass es diese Zwischenprüfungen gibt und Anwesenheitspflicht herrscht, wird man aber sowieso sehr gut auf die Prüfungen vorbereitet. In der Fakultät gibt es eine eigene Jura-Bib, daneben ist im Hauptgebäude der Uni aber auch eine größere sehr schöne Bibliothek. Die Uni ist sehr modern und gut ausgestattet.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Wie vom internationalen Büro vorausgesetzt ist es zu empfehlen, Spanisch bis B2 Niveau gelernt zu haben. Wenn nicht, wird man es in Chile schnell lernen, doch kann es am Anfang etwas schwierig sein. Alle Kurse sind auf Spanisch, es gibt kein Angebot an englischen Kursen. Auch ist das chilenische Spanisch sehr eigen, selbst wenn man Spanisch in der Schule gelernt hat, sind die ersten Tage schwierig. Zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn gibt es einen kostenlosen Sprachkurs von der Uni, den ich wegen der Schwerpunktprüfungen zwar verpasst hab, den ich aber sehr empfehlen würde!

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

In Santiago gibt es einen großen Wohnungsmarkt, wo man leicht eine passende WG für sich finden kann. Viele Vermieter suchen für ihre Häuser explizit nach ausländischen StudentInnen, was erst etwas befremdlich wirkt, die Wohnungssuche aber erheblich vereinfacht. Das Pendant zu WG-gesucht ist in Chile [compartodepto.cl](http://compartodepto.cl). Da die meisten chilenischen StudentInnen bei ihren Eltern wohnen, ist es normal, entweder mit Menschen zu wohnen, die ein paar Jahre älter sind oder ausschließlich mit exchange students. Die meiner Meinung nach schönsten Viertel zum Wohnen sind Bellas Artes und Bellavista und andere Teile von Providencia sowie das Barrio Italia.

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Das Leben in Santiago ist ungefähr so teuer wie in Berlin. Je nachdem, wo man wohnen möchte, zahlt man für die Zimmermiete so 230-400 €, Cafés und so sind ähnlich teuer wie hier. Sehr gut und vor allem günstig ist es, Obst und Gemüse auf dem Markt (La Vega) zu kaufen, da ist es etwa halb so teuer wie im Supermarkt.

### **Freizeitaktivitäten**

Wenn man in Santiago ankommt, wirkt es vielleicht erstmal etwas grau, doch nach kurzer Zeit kann man gut die schönen Ecken der Stadt kennenlernen. Und

wenn die Stadt zu viel wird, ist man ganz schnell am Meer oder auch in den Bergen.

### **und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)**

Ich hatte in Chile eine unglaublich tolle Zeit und kann jedem empfehlen, das Auslandssemester an der Diego Portales zu verbringen. Die Möglichkeit zu haben, dort zu studieren, Chile kennenzulernen und Südamerika zu erleben war eine einzigartige Erfahrung. Von Santiago aus kann man ganz Chile bereisen und dieses wunderschöne Land kennenlernen, was einfach unglaublich ist. Auch habe ich sehr viele tolle und interessante Menschen kennengelernt und bin sehr glücklich, dass ich diese Freundschaften schließen konnte. Nach meinem Semester in Santiago hatte ich noch knapp drei Monate Zeit, um außer in Chile auch in Argentinien, Peru und Bolivien zu reisen, was ich auch nur empfehlen kann.

## **Erfahrungsbericht 2013/14**

### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Ich hatte bereits im zweiten Semester damit begonnen mein Schul-Spanisch aufzufrischen, da ich unbedingt in einem spanischsprachigen Land mein Auslandssemester machen wollte. Ich hatte mich zeitgleich für das Erasmus Programm nach Spanien beworben, wollte aber am liebsten nach Südamerika.

### **Anresemöglichkeiten zum Studienort**

Natürlich dauert die Anreise nach Santiago de Chile sehr, sehr lange und ist sehr kostenintensiv. Allerdings war es mit der zusätzlichen Förderung von 500,- € über das Kooperationsprogramm machbar. Man sollte aber unbedingt alleine für den Flug mindestens weitere 500,-€ einplanen. (Ich hatte für Hin-und Rückflug genau 1000,-€ gezahlt und hatte noch Glück). Vom Flughafen in den Innenstadt von Santiago de Chile kommt man am besten mit dem Bus (die Taxi-fahrer und share-Taxis sind viel zu teuer und verlangen von Ausländern oft 10x so viel) der Bus bringt einen direkt ins Zentrum, von dort kann man weitere Busse oder die Metro nehmen. Die Uni selbst liegt sehr zentral und ist eigentlich von überall gut zu erreichen.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Da die Universidad Diego Portales eine private Universität ist, bin ich davon ausgegangen, dass die Kurse deutlich kleiner sind als an der HU, es viele individuelle Förderungsmöglichkeiten gibt und der Kontakt mit Professoren persönlicher und einfacherer ist. Das hat sich letztlich auch bewahrheitet.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Man hat eine riesige Auswahl an Kursen und Seminaren und ist nicht Semester gebunden. D.h man kann Kurse im ersten Semester belegen und gleichzeitig Schwerpunktkurse, je nach Interesse. Darüber hinaus kann man auch noch weitere Kurse an anderen Fakultäten belegen (vergleichbar mit den

## Universidad Diego Portales (Santiago de Chile)

---

Schlüsselqualifikationen an der HU) Die Kurse sind vom Schwierigkeitsgrad völlig unterschiedlich! Die Pflichtfachfächer für Studenten an der UDP sind vergleichbar wie hier (Öffentlich Recht, Zivilrecht, Strafrecht I, II, III) und deutlich anspruchsvoller als andere Kurse. Allerdings hatte ich den Eindruck, dass man sehr gut auf Prüfungen vorbereitet wird und durchfallen eher schwierig ist. Insbesondere gibt es ständige Leistungskontrollen in den einzelnen Kursen (pro Semester vielleicht 4, pro Kurs) dadurch muss man weniger Stoff lernen. Die Lernbedingungen an der UDP sind sehr gut, es gibt eine große zentrale Bibliothek für alle Fakultäten und eine (sehr gut ausgestattete und moderne) Bibliothek der juristischen Fakultät. Die Professoren sind sehr bemüht den Studenten jederzeit zu helfen und Fragen zu beantworten. Insgesamt ist alles sehr vergleichbar mit unserer Schulzeit.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Es gibt kaum (bzw. gar keine) Kurse auf Englisch. Daher wäre es denke ich hilfreich mindestens ein B2-Niveau zu erreichen (was ja eh Zulassungsvoraussetzung ist). Die Chilenen sprechen unglaublich schnell und schwierig und benutzen Fantasie-Wörter. Aber man gewöhnt sich sehr, sehr schnell daran und kann auch den Kursen (kommt ein bisschen auf die Lernperson an) gut folgen. Es gibt vor Beginn einen Sprachkurs, den ich leider verpasst habe (weil ich meine Schwerpunktarbeit geschrieben habe), aber empfehlen würde.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Es ist deutlich leichter eine Wohnung in Santiago zu finden als in Berlin. Es gibt sehr viele WGs mit internationalen Studierenden. Es ist leider eher schwieriger mit chilenischen Studenten zusammen zu wohnen, da viele (aus Santiago) meistens noch bei den Eltern wohnen. Die Studenten sind im Schnitt auch eher jünger als hier. WGs kann man über [comparto-depto.cl](http://comparto-depto.cl) finden! Es gibt auch viele Facebook-Gruppen über die man Zimmer finden kann. Ich habe selbst im Barrio Brasil gewohnt, das ist fußläufig zur Uni und sehr schön. Am besten eignen sich die Viertel: Providencia, Nunoa, Quinta Normal, Estacion Central, Bella Vista da diese sehr zentral liegen. Las Condes ist schon sehr weit. Je weiter östlich man fährt, desto schicker und teurer wird die Gegend und dementsprechend die Wohnungen.

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Man sollte damit rechnen, dass die Lebensausgaben in Santiago de Chile etwas teurer sind als in Berlin (insbesondere Lebensmittel!) Die Mieten entsprechen mittlerweile den Mieten in Berlin, oder sind eher teurer. Auch Bus- und Metrofahren ist sehr teuer und man muss lange auf das Studententicket warten. Man sollte sich an seinem Lebensstandard in Berlin orientieren und eher mit 150,-€ mehr rechnen.

### **Freizeitaktivitäten**

Es gibt in Santiago wie in jeder Großstadt alles was man sich vorstellen kann, sämtliche Angebote an Freizeitaktivitäten, insbesondere Tanzkurse (Salsa, etc.) Bella Vista ist ein tolles Viertel zum ausgehen, wie auch das Barrio Brasil. In den Parks (O´Higgins, Quinta Normal. San- Christobal) kann man super joggen und

## Universidad Diego Portales (Santiago de Chile)

---

Radfahren. Die Uni und Organisationen für ausländische Studierende organisieren Reisen in den Rest des Landes. Valparaiso ist 1,5h mit dem Bus entfernt und in villa del mar (2h) gibt es schon einen schönen Strand. Die Tickets sind vom estacion central super günstig. Viele Hochhäuser haben Swimmingpools! Die Uni selbst hat für Stundeten ein kostenloses Fitnessstudio und man kann sämtliche Sportkurse kostenlos wählen. Ich persönlich habe an der UDP Tennis gespielt.

### **und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)**

Ich kann wirklich nur Jedem empfehlen ein Auslandssemester an der Diego Portales zu absolvieren. Die Uni bietet unheimlich viele tolle Angebote und Förderungsmöglichkeiten. Die Kurse sind klein und dadurch wenig anonym. Auch mit den Professoren habe ich nur gute Erfahrungen gemacht. Santiago de Chile ist für mich eine sehr spannende, beeindruckende Stadt mit zwar vielen europäischen Zügen, aber auch mit sehr viel südamerikanischen Charme. Die Leute sind sehr freundlich und offen und auch die Studenten an der UDP waren mir gegenüber sehr herzlich und nett. Chile ist unheimlich facettenreich und bietet viele tolle Reisemöglichkeiten in der vorlesungsfreien Zeit und in den Semesterferien. Argentinien ist nur eine Fahrt über die Anden entfernt. Ich selber bin nach meinem Semester noch drei Monate durch Südamerika gereist und ein großer Südamerika-Fan geworden. Insbesondere da die Menschen so herzlich sind und man immer und überall mit den Menschen ins Gespräch kommt. Santiago de Chile war damit für mich der perfekte Ort zum Studieren.